

Themenübersicht Jahrgang 2021

Datum	Aproposia	Zueignung	Rezeption	Kultur und Bild	Zeitgeist	Gruppe 20	Onkel Jules Verneum	Baron von Feder
01 2021	Nichtsystemrelevant	Neujahrsrede von Mieze-rich	*Trotz dem *Zeitenwende	Wie die NATO in sich ging	Erinnerungen an Solferino Der Rhein wird auch am Po verteidigt Und nu?	Die Freiheit des Zuges bei Aufgleisung	Die Republik sägt am eigenen Ast	Handeln mit Vor-satz
02 2021	Impfgegner	Der Früh-lingsvorbe-reitungs-monat	Auch im Osten trägt man Westen	Engel-sfin-der sucht Engel FOTO: Eisvo-gel	Atem-pause für einen tragi-schen Helden	Jemand sagte neu-lich mir	Kirch-türme zu Ener-gie-türmen	Zum Wohle
03 2021	extern	extern	extern	extern	extern	extern	extern	extern
04 2021	extern	extern	extern	extern	extern	extern	extern	extern
05 2021	Ein kleiner Kom-pro-miss	Mai-o-Mai	Digi-taler Huma-nismus	Stif-tung Orte der Demo-kratie FOTO: Zeese	Green Paper	Medien die sich selbst be-schä-digen	Papp-kar-ton-Möbel Sonne Wind Raps Fleiss bienen	Essen nach Punk-ten
06 2021	Mein Ding	Kul-tern im Heu	* Herr-schaft der Angst *Angst freie Kommu-nika-tion	FOTO Burg Klem-penow	100 Jahre Sophie Scholl	Vorm ver-trauen des Fleisc htiers in den Schläc hter	Zurück zum Hobby	Men-schen-rechte? Warum nicht Schöp-fungs-rechte?
07 2021	Blo-wing in the Wind	Bienen-ersetzen	Chinas neuer Impe-ria-	Klaus Ender Nach-ruf	Re-nais-sance der	Der Wald-poli-zist	Grüne Mauern	Es geht schon wieder

JANUAR

Das Flugblatt



Nr.162		01.01.2021
Aus dem Inhalt: =====		
Zueignung	Neujahrsansprache Miezerich	Wortlaut
Aproposia	Nicht systemrelevant	
FEUILLETON		
Rezension	*Trotzdem *Zeitenwende	Wortlaut Wortlaut
Kulturbetriebliches	Wie die NATO in sich ging und bis 2030 aus sich herauskommen will	Wortlaut
Zeitgeist	*1.Teil Erinnerungen an Solferino *2.Teil Der Rhein wird auch am Po verteidigt *3.Teil Und nu?	Wortlaut Wortlaut Wortlaut
Neue Reihe: Onkel Jules Verneum	Die Republik sägt am eigenen Ast	Wortlaut
Das Foto	Die Werber sind unterwegs	
Gruppe 20	Die Freiheit des Zuges bei Aufgleisung	
Baron von Feder	Handeln mit Vorsatz	

Impressum:

Herausgeber: Hannes Nagel

Inspiration & Kritik: Baskenmütze

Maskottchen: Monsieur Miezerich

Musik und Wahres Leben: Nickelbrille

Kultur und Horizont: Solotänzer

Mitarbeiter: Baron von Feder

V.i.S.d.P: Hannes Nagel, Karbe-Wagner-Str. 16,
17235 Neustrelitz

ZUEIGNUNG - Neujahrsansprache

„Neujahrsansprache“



Es ging mal ne Katze zum Schwofen.
Sie hoffte das Jahresendsoofen
im Wein-Sekt-Theater
schenke ihr einen Kater.
Die Sache ist glimpflich geloofen.

Liebe Leserinnen, liebe Leser, nun ist also 2021. Ich will Sie auch dieses Jahr wieder durch das Flugblatt begleiten. Nachdem Redaktion und Direktorat einstimmig beschlossen haben, mir die alleinige inhaltliche Leitung des Blattes zu übertragen, erwarte ich, dass das Blatt zu Ehren seines Maskottchens ein paar Mäuse abwirft. Ich wünsche Frau Direktorin weiterhin viel Neugier und ein nicht nachlassendes Interesse an Personen, Geschichten, Ereignissen und Zusammenhängen, die Herr Schieberkappe immer im Blatt haben will. Meinetwegen kann er alles ins Blatt schreiben, was ich und die Direktorin ihm gestatten. Herrn Solotänzer und Herrn Nickelbrille würde ich gerne zum Blattmacher machen. Wenigstens probeweise für die Märzausgabe. Denn im März ist Schieberkappe im Spessart. Es geht um Gesundheit und so. Ich habe meinen Fürsorgern außerdem vorzuschlagen, die Reihe „Onkel Jules Verneum“ zu testen. In dieser Reihe möchte ich Leser mit technischen und gesellschaftlichen Ideen einladen, ein paar Spinnereien zwischen Umweltbewahrung und technischer Bequemlichkeit, zwischen nachhaltiger Rohstoffwirtschaft und Energie, zwischen klarem Wasser, sauberer Luft, Gesundheit und Ernährung sowie Bildung und Kultur vorzustellen.

Auf Anweisung eines Lesers gebe ich bekannt:
Wir setzen die Herausgabe des Flugblattes mit Tatendrang fort.

Gegeben zu Weimar, Ende Dezember 2020

Monsieur Schnurr-Miezerich, außerordentliches und bevollmächtigtes Maskottchen

APROPOSIA

=====

<https://www.youtube.com/watch?v=-dUK1-5oLUI>

Spangenberg - Nicht systemrelevant

Holger spielt Gitarre in einer Band
Die jedermann lobt, aber keiner kennt
Trotzdem zahlt er seine Miete pünktlich und genau
Und schafft die Kohle ran für Kinder und Frau
Er gibt immer sein bestes, doch das reicht nicht aus
Seit Monaten kein Gig - und die Hilfe bleibt aus
Er ist nicht prominent, er ist nicht bekannt
Leider ist er auch nicht systemrelevant
Systemrelevant, nicht systemrelevant
Leider ist er nicht systemrelevant

Susi tanzt seit ihrem 4. Lebensjahr
Heute ist sie Profi – war der Mutter früh klar
Sie liebt Modern Jazz, und sie liebt auch Ballett
Täglich 8 Stunden probt sie auf dem Parkett
Die Bühne hat geschlossen für die sie grade tanzt
Die Füße tun weh – es interessiert keinen Schwanz
Sie ist nicht prominent, und sie ist nicht bekannt
Leider ist sie auch nicht systemrelevant
Systemrelevant, nicht systemrelevant
Leider ist er nicht systemrelevant

Martin ist ein Maler, und er hat es nicht leicht
Sein Urlaub ist das einzige was er heute streicht
Er malt grad seine Bilder für die Galerie
Doch die darf leider nicht öffnen wegen Pandemie
Er hat seine Ersparnisse grad aufgebraucht
Und grübelt hin und her bis sein Kopf ihm raucht
Er ist nicht prominent, er ist nicht bekannt
Leider ist er auch nicht systemrelevant

Systemrelevant, nicht systemrelevant
Leider ist er nicht systemrelevant
In einem Theater in unserer Stadt
Läuft „Besuch der alten Dame“ von Dürrenmatt
Die Rolle der Ottilie spielt Monika
Der Schauspielunterricht zahlt sich jetzt aus in bar
Doch das Theater ist verriegelt an jeder Tür
Moni packt die Panik: was wird jetzt aus mir
Sie ist nicht prominent, sie ist nicht bekannt
Leider ist sie auch nicht systemrelevant
Systemrelevant, nicht systemrelevant
Leider ist er nicht systemrelevant
Ich bin vielleicht was zickig in meiner Kritik
Doch zeig mir mal ne coole Party ohne Musik
Wir heißen zwar nicht Lufthansa und nicht BMW
Doch bei uns drückt der Schuh in unserem Portemonaie
Ich bin nicht Rockefeller, bin kein Milliardär
Doch ich würde anderen helfen wenn es so wär
Ich bin nicht prominent und ich bin nicht bekannt
Leider bin ich auch nicht systemrelevant
Nicht systemrelevant, nicht systemrelevant
Leider sind wir nicht systemrelevant
Nicht systemrelevant, nicht systemrelevant
Leider sind wir nicht systemrelevant

FEUILLETON-REZENSION - Trotzdem

=====

„Trotzdem“

Der Verlag heißt Luchterhand und das Buch von Ferdinand von Schirach und Alexander Kluge ist dem Impressum nach bereits als sechste Auflage erschienen, obwohl es erst im März 2020 fertig geworden sein soll. Corona soll den Wortlaut überrollt haben wie ein nasser Schwamm die Kreidedarstellungen auf einer herkömmlichen Schultafel. Wenn man dann auf diesem nassen Grund einen neuen Text mit Kreide verfasst, braucht man sich nicht über den Grad der Sichtbarkeit des Tafelbildes zu wundern.

Ziemlich schnell entstanden.

Herr Ferdinand von Schirach und Herr Alexander Kluge wollten sich persönlich zu einem Dialog treffen, in welchem sie sich über den Zustand der Gegenwart austauschen wollten und warum die ganze Welt dümmer sein kann als zwei Herren, die sich gedanklich austauschen. Das persönliche Treffen kam nicht zustande, weil persönliche Treffen wegen Corona nicht möglich waren. Wegen des technischen Fortschritts aber konnten die beiden Herren ihren geplanten Dialog mit einem Instant-Messaging-Programm führen. Das hatte zumindest den Vorteil, dass der Text mit seiner Verkündung auch gleich transkribiert war. Dennoch wundern sich die beiden Disputanten über ihre Intelligenz. Wie kann das sein, dass zwei zugegeben belebte Herren zu einem weitestgehend noch informationslosen Lagezustand mit einer unerforschten Seuche oder Pandemie oder einer globalen Krise einigermaßen klug diskutieren konnten? Alle anderen haben wild drauflos spekuliert, wie die Boulevard-Rüpel, die mit zehn Mikrofonen einen völlig überforderten Angehörigen

eines Menschen aus einem Opfer-Täter-Beziehungsgeflecht überfallen? Sie reden alle durcheinander, nicht einmal ihresgleichen lassen sie ausreden. Das sieht schematisch wie ein Gleichungssystem aus:

„Ihr Mann soll

Kein Kritiker lässt an einem andern ein gutes Haar

In so einer Situation kann niemand alle gestellten Fragen beantworten - und die Fragesteller wollen auch gar keine Antworten hören. Ihnen genügt zur Stimmungserzeugung ein Schweigen, auf das sie schreiben können: „Was hat die Ehefrau zu verbergen, wenn sie auf ganz einfache Fragen der Öffentlichkeit schweigt?“

Auf vergleichbare Art nehmen auch verschieden geäußerte Meinungen keinen Bezug aufeinander. Wo es auf Sensation ankommt, zählen Behauptungen. Es geht um Behauptungen, die auf Social-Media-Kanälen ihren publizistisch verfolgbaren Quellort hatten. Wenn sich Zweifel ergeben, wird der Meinung das Attribut „wissenschaftlich“ angehängt.

Unantastbar ist das Dogma, fertig mit der Welt und mit dem Wunsche zu verstehen, ist die Öffentlichkeit - und freie Bahn hat fortan jegliche Behauptung. Bis jemand kommt und untersucht das Netz, an dessen Knoten die Behauptungen zusammenhängen.

Herrn Kluge fällt das leicht. Er ist durch die permanente Übung seiner bisherigen Tätigkeit in der Lage, zumindest die Möglichkeit eines jeglichen Zusammenhanges anzunehmen

und dann mit Fantasie auszusmücken. Man muss seine Art nur kennen, um ihn nicht falsch zu verstehen. Meinungen zum Thema Corona nehmen sich da selbst viel zu ernst. Aber wie selten zuvor gilt: Man muss auch mal die andere Seite hören. Am besten abwechselnd im Wechselspiel von Ausspruch und Widerspruch.

Dieses Wechselspiel exerzieren Kluge und von Schirach ganz ausgezeichnet.

Schirach: *„Scheußlich, was wir gerade für Worte lernen. Herdenimmunität, Durchseuchung. Wir wollen also in München auf dem Marienplatz dagegen demonstrieren.“*

Seite 13

Kluge: *„Das könnten wir nicht. Wir könnten versuchen zu behaupten, wir wären verwandt. Geistesverwandt sozusagen.“*

Seite 14

Gemeinsames Fazit: Es dürfte schwerfallen, erstens den Behörden gegenüber eine Geistesverwandtschaft zu behaupten und dann die zulässigen Kontakte, wie bei familiären Verwandtschaften erfolgreich geltend zu machen.

Das zweitschönste Wechselspiel-Beispiel ist die vergleichende Darstellung der Möglichkeiten, die Juristen haben, die Politiker haben und die Fachwissenschaftler wie zum Beispiel Virologen haben.

Die Verfassungsrechtler sagen: Das gewählte Mittel der Grundrechtebeschränkung ist erforderlich, wenn es keine mildere Maßnahme mit dem gleichen Nutzen gibt.

Virologen sind sich selbst uneins: Denn erstmal müssen sie forschen und ihre Theorien durch weitere Forschungen widerlegen lassen.

Die Politik sagt: Dann müssen wir den Erfolg von Beschränkungen ausprobieren.

Und die Populisten geifern: Sieh Volk, deine Regierung

weiß nicht, was sie tun soll, sie macht nur Aktionismus,
das bringt nichts, daher muss sie weg.

(Dass eine weggebrachte Regierung noch weniger ausrichtet
als eine, die durch Versuch und Irrtum eine Lösung für
alle zu finden, begreifen Populisten wohl nie.)

Es ist ganz wohltuend, unaufgeregte Debattenprotokolle ala
Schirach-Kluge zu lesen.

**(Ferdinand von Schirach/Alexander Kluge: „Trotzdem“,
Luchterhand, München 2020)**

[zurück](#)

Zeitenwende

„Zeitenwende“

Punkt 1: Es gibt ein Buch mit dem Titel „Zeitenwende“. Es behandelt inhaltlich den Themenkomplex Corona und Grundrechte.

Punkt 2: Es gibt ein Buch mit utopisch-dystopisch fiktiven Geschichten, welches im Untertitel „Geschichten zur Zeitenwende“ heißt.

Punkt 3: Es gibt die Münchner Sicherheitskonferenz, die in Bezug auf die gegenwärtigen sicherheitspolitischen und friedenspolitischen Bedingungen von einer Zeitenwende schreibt.

Punkt 4: In der Funktion des Trittbrettfahrers gefällt sich der sogenannte Zeitenwende-Verlag.

Wenn das Wort Zeitenwende in ein und demselben Zeitfenster in vier verschiedenen Kontexten auftritt, dann fühlen vier Personen mit verbundenen Augen an den Konturen eines Gegenstandes und kommen nicht zu einem gemeinsamen Bild, welches aus den wahrgenommenen Konturteilen besteht. Hier eine kurze Vorstellung der Bildertaster:

Punkt Eins: Michel Friedmann und Harald Wetzlar sehen eine Zeitenwende

“Über Nacht“ wurde eine seit Anfang des Jahres 2020 bestehende unbekannte Krankheit als Beginn eines neuen Zeitalters benannt. Eine Zeitenwende habe dieses neue Zeitalter eingeführt. Wenn eine Krise zur Zeitenwende ernannt wird, geht man stillschweigend von einer Längerfristigkeit des Krisenzustandes aus. Von längerfristig bis dauerhaft ist es meist nur noch ein kleiner Schritt. Sobald die Längerfristigkeit zur

Dauerhaftigkeit geworden ist, werden auch längerfristige Ausnahmeregelungen dauerhaft. Wenn dann befürchtet wird, dass Ausnahmen von Grundrechten und Freizügigkeitsregeln dauerhaft ausgesetzt sein sollen, dann darf eine Gesellschaft hellhörig werden. Aber sie muss es beweisen können, und das will oder kann sie meistens nicht.

Wenn plötzlich „Alle“ einen Begriff wie eine Gemeinschaftsverordnung benutzen, klingt das nach Sprachpolitik. Wenn man eine Erkrankung von akut auf chronisch herauf stuft, gibt man stillschweigend zu, dass die Krankheit nun bleibt. Solange sie noch akut ist, geben Ärzte die Hoffnung nicht auf, die Krise wieder in den Griff zu bekommen „wie vorher“. Die philosophische Feinheit, dass niemals etwas wie vorher werden kann, weil sich insgesamt etwas entwickelt, ist für diesen Text unerheblich. Schneller als die Welt begreift, was Corona ist und wie weitreichend sie wirkt, kam ein Wort aus drei verschiedenen Richtungen in die Publizistik, welches das derzeitige Geschehen bereits als Zeitenwende oder als historische Zäsur bewertet. Vielen fehlen noch die Worte, um zu beschreiben, was sie erleben, da haben andere schon einen Begriffsapparat zur Hand, mit dem das komplexe Wesen rund um die unbekannte Erscheinung und ihrer Faktoren bewertet werden kann.

Punkt 2: Pandemie. Geschichten zur Zeitenwende

Die Forschung insgesamt hat noch nicht genug Erkenntnisse gesammelt, um über das Thema CORONA, SARS, COVID seriöse Aussagen zu treffen. Der Volksmund weiß es besser und lässt Aussagen an die Öffentlichkeit dringen, wenn sie Subjekt, Prädikat und Objekt besitzen. Das sind Aussagen, bei denen die Grammatik stimmt, aber nicht die semantischen Beziehungen zwischen den Aussagen. Alle sprechen von „die“ oder „sie“, sagen aber nicht, wer jeweils gemeint ist. Nur eines wissen angesichts dieser

Lage die Macher **des** Buches "Pandemie" schon genau: Ihre gesammelten Science-Fiction-Erzählungen sind Ausdruck und Ergebnis einer Zeitenwende. Mit Verlaub: Diese Zeitenwende schau ich mir an. Historische Ereignisse im Stadium ihres Stattfindens zu beobachten hat mich schon immer interessiert.

37 Autoren schrieben für das Buch „Pandemie. Geschichten zur Zeitenwende“ Beiträge. Eines trifft zu: Die Corona-Pandemie ist tatsächlich zum führenden Medienthema geworden. Sogar der NATO-Aufmarsch an der russischen Grenze ist hinsichtlich der medialen Erwähnung unbedeutend. Militärische Themen kommen fast nur in der Form militärmedizinischer Unterstützung der ansonsten zuständigen Zivilverteidigung vor, wie der gesamte Zivilschutz seit Juni 2016 und der damals begonnenen Änderung der gesetzlichen Bestimmungen in gleich drei Bereichen neuerdings gesamtdeutsch genannt wird.

Wahr ist, dass die CORONA-Krise eine erschreckende Störung der bisher gewohnten öffentlichen Ordnung ist. Besonders erschreckend und verstörend an der Krisensituation ist, dass keiner wirklich richtig weiß oder wissen kann, was eigentlich los ist. Vieles bleibt nach dem Grundsatz des früheren Innenministers, **Thomas de Maiziere**, vorsorglich ungesagt. Der Innen-Thomas hatte am 18. November 2015 in Hannover ein Fußball-Länderspiel abgesagt und mit Hinweis auf eine nicht konkret benannte Terrordrohung gesagt: „Manche Informationen würden die Bevölkerung nur beunruhigen.“. Wichtige Dinge zu verschweigen, beunruhigt allerdings auch. Das fiel dem Minister damals nicht ein. Damals, am 18. November 2015. Aber so ein Spruch bleibt in den Köpfen – egal was die Köpfe damit machen.

Die „Geschichten zur Zeitenwende“ sind nirgends analytisch, dokumentierend oder realistisch. Sie sind Beschreibungen wahr gewordener Ängste, deren Wahrwerdung

eine Möglichkeit aber nicht unbedingt die größte Wahrscheinlichkeit ist. Sie sind damit ungefähr so verantwortungsvoll wie ein auf Facebook geteiltes Video, wo jemand in einem sportpalastartigen Auftritt in einem vollen Zug Kinder fragt: „Wollt Ihr an dem Kohlendioxid eurer Ausatemluft in der Maske ersticken?“ „Nein“, ruft die Masse der Kinder. „Dann nehmt eure Masken ab!“, sagt der Jemand. „Jaaaa“ rufen die Kinder und nehmen die Masken ab. Jetzt noch „Heil Dir im Siegerkranz“ sonst wäre es zu auffällig, und dem Jemand wäre die Joseph-Goebbels-Gedenkmedaille mit Diamant am Band samt Schärpe sicher. In der Literaturwissenschaft werden düstere Szenarien einer noch nicht eingetretenen Zukunft als Dystopie bezeichnet. Studenten lernen als Eselsbrücke „Düstere Utopie“. Klingt eben ähnlich. Wenn Utopien wahr werden, können sie düster oder befreiend sein. Und diese 37 Geschichten der Autoren, die versuchen zu beschreiben, wohin Krisen, Virus und gesellschaftliches Management führen, verbreiten 37 traurig-trostlose Zukunftsaussichten im Stile klassischer Science-Fiction-Autoren.

Aber warum muss man gleich von Zeitenwende reden? Wenn überhaupt, hat sich die letzte Zeitenwende mit dem Übergang von der Aufteilung der Welt in den sozialistischen Ostblock einerseits und die imperialistischen Einflussbereiche andererseits zum globalisierten Neoliberalismus ereignet. Es hätte auch die Chance bestanden, dass sich die Welt frei nach Gotthold Ephraim Lessing zum kosmopolitischen Weltbürgertum entwickelt, in dem jeder seiner unbestochenen von Vorurteilen freien Liebe nachgehen kann und zwar mit Eifer.

Zwischen den Zeilen lesen, heißt Fehlendes zu denken. Krise ist nie nur lähmende Dystopie sondern Eröffnung neuer Chancen und Ideen. Auch die CORONA-Krise aber der Aspekt fehlt dem Buch total. CORONA bot bisher die

Möglichkeit der Entschleunigung. Das allein reicht nicht. Aber sie ist ein guter Anfang. Wenn Dystopien sinnvoll sind, wecken sie den Wunsch nach Licht, weil alles so finster ist. Und wo man das fehlende Licht in die Texte erst noch als Leser selbst hineinschreiben muss, da haben Aufklärung und Erleuchtung Zugang zu Herzlichkeit und Nächstenliebe geschaffen.

Wo Ideen aktivieren, entsteht Freiheit.

Punkt Drei: Die Münchner Sicherheitskonferenz hat im Oktober die Extrapublikation *Zeitenwende* veröffentlicht. Sie erklärt freimütig, die Corona-Pause zu einem internen Umbau zu nutzen. Sie will mehr zur Denkfabrik werden. Für das Wort *Zeitenwende* lässt sie Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier sprechen:

„Wir befinden uns in einer weltpolitischen Zeitenwende, in der sich außenpolitische Gewissheiten der Bundesrepublik Deutschland auflösen.“

Wenn man zu den Gewissheiten die Jahre des Friedens in Europa nach 1945 zählt: Heißt das dann, dass die Jahre des Friedens und des relativen Wohlstands vorbei sind? Aber das konnte man doch alles schon 1991 vorhersehen, als Klaus Naumann die Militarisierung der deutschen Außenpolitik vorantrieb, in dem er von „Out-of-Area“-Einsätzen sprach, vom Krisenbogen von Marokko bis Indonesien und vom Anspruch Deutschlands, eine kontinentale Mittelmacht mit weltweiten Interessen zu sein. Steinmeier verkürzt elegant: Deutschland muss die Führungsrolle übernehmen, die ihm zukommt.

Das ist alles nicht neu und wurde schon vor 161 Jahren als gedruckte Ausgabe des Friedrich-Engels-Manuskriptes „Der Rhein wird auch am Po verteidigt“ bekannt. Mit fast den gleichen Formulierungen wie Generalinspekteur Klaus Naumann und sein Verteidigungsminister Volker Rühle

erörtert Engels darin die verteidigungspolitischen Richtlinien Deutschlands in Form des Rheinbundes und Österreich einerseits und die Kriege der Franzosen in Italien. Engels schrieb, „*wer den Po will, meint den Rhein*“ und darum müsse Deutschland seine „*Handelswege und Rohstofflieferungen bereits am Po verteidigen, damit Frankreich nicht durch die Lombardische Lücke an den Rhein gelangt.*“ Jetzt braucht man nur noch Peter Struck mit dem Spruch zu erwähnen: „*Deutschland wird auch am Hindukusch verteidigt.*“ und Horst Köhlers versehentlichen Wahrheitsmoment, als er sagte, „*Der Bundeswehreininsatz in Afghanistan dient der Sicherung von Handelswegen und Rohstofflieferungen,*“ und wir haben alle Faktoren beieinander, die nach 161 Jahren kein Jota ihrer Aktualität verloren haben.

Punkt Vier: Der Trittbrettfahrer wird als Verlag dem entsprechenden Titel in Bibliographien zur Corona-Literatur mitgezählt, aber zugleich auch vom Verfassungsschutz beobachtet. Bleibt Wachsam. (Michel Friedmann/Harald Wetzlar, „**Zeitenwende**“, [Kiepenheuer und Witsch](#), Köln 2020)

[zurück](#)

=====

„Wie die NATO in sich ging und bis 2030 wieder aus sich herauskommen will“

Das Jahr 2030 scheint das vorläufig feststehende Jahr der Wahrscheinlichkeit des Übergangs des Globalisierungskrieges zum Finale der Kapitalkriege um Neuaufteilung der Welt zu sein. Niemand weiß, **wie viel** Zeit wirklich bleibt, um den nächsten Weltkrieg zu verhindern. Ihn nur zu beenden und eine friedliche Nachkriegsordnung zu errichten, dürfte nicht ausreichend sein angesichts **der** globalen Vernetzung von Mordwaffen, ihrer Anwender und ihrer Entwickler. Die Gefahren eines aufziehenden neuen globalen Krieges werden spätestens seit 2016 von niemandem mehr bestritten. Selbst Kriegstreiber und Säbelrassler sehen diese Bedrohung. Die Bundeswehr leitet daraus ab, sie stünde auf der **Seite** der Guten und wäre daher ein am Friedenserhalt interessierter Mahner, ein Warner, ein vieles schon Ahner.

Am 25.11.2020 veröffentlichte der Nato-Generalsekretär Jens Stoltenberg eine 67 Seiten starke Schrift einer Selbstfindungsgruppe der NATO. Sie heißt „Analyse und Empfehlung für 2030“. Erst klopft sich die NATO auf die Schulter, dann ignoriert sie die Friedensbewegung, indem sie feststellt, die NATO werde gebraucht. Die Friedensbewegung mit ihrem Motto: *„Wir brauchten sie bis dato nicht, drum machen wir die NATO dicht.“* ignoriert sie stoisch-stoltenbergisch. Statt dessen skandiert die NATO: *„Klarer als je zuvor sieht man den Grundzweck der NATO.“*. Das kann man so oder so sehen. Aber vielleicht ist ja der Grundzweck der NATO wirklich nur die *„Sicherung von Handelswegen und Rohstofflieferungen“*?

Bei ihrem Tauchgang in sich hat die NATO festgestellt, dass sich die Sicherheit dramatisch verschärft hat. Ihren eigenen Beitrag dazu erwähnt sie nicht. Geopolitische Weltbetrachtungen sind wieder modern geworden. Hauptsächlich erwähnt die Selbstreflexion der NATO Russland und China. Wenn das kein Ablenkungsmanöver ist, kennt man die Tourdaten 2030 der NATO-Bigband.

FEUILLETON-ZEITGEIST

=====

Teil 1

„Erinnerungen an Solferino“

Am 17. Februar 1863 stellte Henry Dunant der Gemeinnützigen Friedensgesellschaft von Genf eine Idee vor, die eine Organisation aus internationalen freiwilligen Helfern zum Schutz, zur Pflege und zur Versorgung von Verwundeten in Kriegen anregte.

Aus dieser Idee entstand das Internationale Komitee vom Roten Kreuz. Henry Dunant hatte im Juni 1859 die entscheidenden Gemetzel eines, wie immer, völlig unsinnigen Krieges zwischen Österreich einerseits und den miteinander alliierten Truppen Kaiser Napoleon des Dritten erlebt. Napoleon der Dritte war ein Nachfahre des „Kleinen Korsen“, der erst 1815 in der Schlacht bei Waterloo ins Exil verstoßen wurde.

Dunants Beschreibungen der Kriegsgräuel

Das Zeitfenster von Henry Dunants Leben öffnete sich 1828. Es schloss sich 1910 in der Schweiz. Zwischen dem 24. und dem 26. Juni 1859 befand sich Henry Dunant zwischen Paris und Zürich auf einer Geschäftsreise. Die Unwägbarkeiten

der Geschichte: Wetter, Straßenzustand, ungeplante Reisetopps - brachten es zustand, dass er bei Solferino Zeuge einer brutalen Kriegsmetzerei zwischen Frankreich und Italien einerseits und den Österreichern andererseits wurde.

„Es ist ein Gemetzel wilder wütender Tiere. Wer keine Waffe mehr hat, fasst seinen Gegner an der Gurgel und zerfleischt ihn mit den Zähnen.“ Seite 13

„Wie viele dieser Leute waren schon mit dem 20. Lebensjahre zum Menschenmord gezwungen.“ Seite 24

„Während einer Schlacht pflegt man ein rotes Fahnentuch auf einer Anhöhe aufzustecken, um den Verbandspatz für die Verwundeten und die Feldlazarette der im Kampf stehenden Regimenter zu bezeichnen und durch ein stillschweigendes gegenseitiges Übereinkommen wird nach diesen Punkten nicht geschossen.“ Seite 34

„An vielen Stellen werden die Toten von den Dieben völlig entkleidet, die selbst die verwundeten, bei vollem Bewusstsein, nicht verschonten. Besonders hatten es die Lombardischen Bauern auf die Fußbekleidungen abgesehen, die sie den Verwundeten unbarmherzig von den geschwollenen Füßen rissen.“ Seite 39

Das alles beobachtete Dunant zwischen dem 24 und 26. Juni 1859 in Solferino. Er war zuerst von Algerien nach Paris gereist, um mittels einer 46 Seiten starken Broschüre erstens die Aufmerksamkeit von Kaiser Napoleon dem Dritten und zweitens dessen Genehmigung zum Landkauf in Algerien zu erwerben. Die Grundstücke brauchte Dunant für eine rentable Unternehmenstätigkeit in Algerien. Der Kaiser war aber schon im Mai auf den künftigen Kriegsschauplatz gereist. Wahrscheinlich konnte er das Schlachten nicht länger erwarten. Dunant reiste also hinterher war daher

zur gleichen Zeit am selben Ort wie der Kaiser. Wegen der Gemetzel konnte er nicht mehr weg und begann mit anderen freiwilligen Zivilisten wenigstens die Verwundeten zu versorgen

Drei Jahre nach dem grauenhaften Gemetzel fand Dunant wieder Worte, um das unbegreifliche Morden zu benennen und Schlussfolgerungen zu ziehen. In der Broschüre „Erinnerungen an Solferino“ schrieb Dunant 1863, dass die ausführliche Darstellung der Gräuel den Sinn hatte, seine handlungsorientierten Schlussfolgerungen jedem Leser über den Eindruck der Bilder verständlich zu machen. An die Gemeinnützige Friedensgesellschaft Genf schrieb er:

„Wäre es möglich, freiwillige Hilfsgesellschaften zu gründen, deren Zweck ist, die Verwundeten in Kriegszeiten zu pflegen oder pflegen zu lassen?“

Die internationalen Gesellschaften vom Roten Kreuz entstanden.

Teil 2

„Der Rhein wird auch am Po verteidigt“

Das Jahr 1859 war nicht nur durch die Schlacht von Solferino traumatisch für Soldaten und Zivilisten in Europa. Der Militärtheoretiker Friedrich Engels machte im März 1859 ein politisches Schlagwort zum Titel seiner bei Franz Duncker in Berlin erschienenen Broschüre *„Der Rhein wird auch am Po verteidigt“*. Louis-Napoleon III wurde unterstellt, seine Kriege in Italien hätten eigentlich den Rhein zum Ziel. Argwöhnisch und mit zunehmend aggressiven verbalpropagandistischen Säbelgerassel reagierten die Hüter des Stromes, wie sich die Nationaldeutschen in dem

Lied „Die Wacht am Rhein“ selber nannten. Das Rheinlied wurde 1840 geschrieben. Johann Gottfried Herder gab 1778 eine Sammlung von Liedern aller Völker und Zeiten heraus. In einer Jubiläumsausgabe von 1888, die im Verlag Kramer in Hamburg erschien, wird der Liedtext posthum aufgeführt. Engels klärt zuerst die Herkunft des zum geflügelten Wort gewordenen Satzes „Der Rhein wird auch am Po verteidigt“. Er sagt, dass der Ausspruch aus einem früheren Italienkrieg von 1848 und 1849 stammt. Dort äußerte sich ein General von Willisen erstmals mit diesen Worten. Und Willisen sagte auch: *„Deutschland ist eine mitteleuropäische Großmacht.“*. Das erinnert fatal an die Anfang 1991 aufgekommene Formulierung des damaligen Bundeswehrinspektors Klaus Naumann: *„Deutschland ist eine kontinentale Mittelmacht mit weltweiten Interessen.“*. Er fügte dann noch den Krisenbogen von Marokko bis Indonesien hinzu - den Rest erledigte Verteidigungsminister Volker Rühe mit den „Außenpolitischen Richtlinien der Bundeswehr“, deren deutlichster Ausdruck die Bombardierung Südjugoslawiens im Balkankrieg der 90er Jahre war. Weil die Franzosen in der Lombardei eigentlich eine Lücke sahen, durch sie von Süden an den Rhein konnten, gab es militärhistorisch betrachtet die lombardische Lücke, so wie später die Fulda-Lücke und heute die Suwalko-Lücke, wo der böse Russe den NATO-Partner Polen überfallen will. Damals sollte der Rhein am Po verteidigt werden, später Deutschland auch am Hindukusch, und beides mit der fast wortgleichen Begründung der Sicherung von Handelswegen und Rohstofflieferungen sowie der führenden Rolle Deutschlands in Europa.

Teil 3 „Und nu?“

172 Jahre mit kleinen, großen und bisher zwei globalen Kriegen sind seit 1848 vergangen. Es folgte ein Kalter Krieg, dem ein Kontrahent abhanden kam. Spätestens seit 2014 ist das Säbelrasseln für einen neuen heißen globalen Krieg unüberhörbar. Die einflussreichsten Waffenexporteure sehen sich als verantwortungsvolle Friedensfreunde. Die Zivilverteidigung wird fit für Ereignisse gemacht, die bevorstehen. Das könnte im glimpflichsten Falle heißen: Wenn ein ganzes Land in den Planungen eines Bündnissystems zum rückwärtigen Truppenverbandsplatz und Sanitätsversorgungsgebiet erklärt wird, über dem Henry Dunants Organisation vom Roten Kreuz lebensbeschirmend die Fahne hält, dann schützt das auch die Zivilbevölkerung vor Kriegserlebnissen. Und Arbeit wäre genug für alle da.

Literatur:

Henry Dunant, „Erinnerungen an Solferino“, 1863

Friedrich Engels, „Der Rhein wird auch am Po verteidigt“, 1859

Johann Gottfried Hegel, „Lieder aller Völker und Zeiten“, 1778

Klaus Naumann, in: „Naumann-Papier November 1991

Volker Rühle, „Verteidigungspolitische Richtlinien“, 1992

Yvonne Steiner, „Henry Dunant. Biografie“, Appenzeller Verlag, Herisau 2010

[zurück](#)

ONKEL JULES VERNEUM

=====

„Die Republik sägt mit Energie am eigenen Ast“

(von Friedolin Berliner)

In Deutschland ist die Fahrzeugindustrie ein wesentlicher Wirtschaftsfaktor. Die USA kränkelt, was kann sie dagegen tun? Sie könnten ihr Knowhow verbessern, einfacher ist es aber, mit dem Finger auf die Anderen zu zeigen: „Seht´, dort sind die Umweltsünder, VW usw.“ Es gibt eine Liste, die zu der Zeit die schmutzigsten Verbrenner in Deutschland aufzeigte, unter den Ersten 10 oder besser Schlechtesten 10 waren insgesamt 8 von einem französischen und einem rumänischen Hersteller, dann diverses und auf Platz 32 der schlechteste VW!

Es folgten Milliarden schwere erpresste Entschädigungen, überstürzte Umstrukturierungen zur E-Mobilität. Entlassungen bei den Fahrzeugherstellern und Zulieferern sind die Folgen. Und sind die Akkuautos der Stern am Himmel? Ihre Herstellung erzeugt deutlich mehr Umweltschäden, so dass sie, wenn sie auf die Straße gestellt werden, erst einmal für Jahre mehr Schaden angerichtet haben als Verbrenner. Es werden schon 5 oder mehr Jahre bis zum Schnittpunkt so sein. Ihre Kilometerleistung ist geringer als von Verbrennern mit höheren Reichweiten, wo sollen die Akkus geladen werden, reichen die Kabelquerschnitte vom Versorger überhaupt. Nicht jeder hat einen eigenen Stellplatz und dann noch einen großzügigen Stromanschluss dazu. Inzwischen äußern sich auch die Grünen, dass man nicht zu viel Hoffnung auf die Akku-Autos setzen sollte. Reichlich spät diese Einsicht.

Was ist die Alternative? E-Fuels sind recht teuer, synthetisch hergestellter Sprit braucht viel Elektroenergie. Der Liter würde 10,00 € kosten, was sich allerdings großtechnisch auf 2,00 € reduzieren kann. Wasserstoff (H₂) braucht auch viel Elektroenergie, wenn er elektrolytisch aus Wasser hergestellt wird. Er kann aber auch aus Methan hergestellt werden, der im „fossilen“ Erdgas so wie so enthalten ist. Die Wasserstoff-Herstellungskosten aus Erdgas kosten 0,50 €/kg, aus Wasser 5,00 €/kg. Mit 1 kg Wasserstoff schafft man im Pkw reichlich 100 km. Die elektrolytische Herstellung wird von den Grünen favorisiert, braucht aber viel Elektroenergie. Alle Varianten beruhen auf elektrischer Energie durch Wandlung/Herstellung. Woher soll diese in den Mengen kommen? Die Flächen für Wasserkraftwerke und Windmühlen sind ausgereizt, letztere machen schon genug Schäden und verschandeln jede Landschaft. Große Elektrolyseanlagen gekoppelt mit preiswertem Atomstrom wäre eine Alternative, dass wollen alle schon gar nicht. Kohle ist *buh*. Aus Erdgas wollen die Grünen das auch nicht, ist ja nicht „grün“. Sollte die Ablösung der fossilen Energieträger klappen und egal für was Elektroenergie benötigt wird, bräuchten wir etwa 3-fach so viel Elektroenergie wie jetzt schon für alles zusammen.

Bis dahin ist es ein weiter Weg. „Selbst bei einem EU-Strommix von 50 Prozent Kohlestrom bis 2050 ist die Umweltbilanz der Elektroautos deutlich schlechter als beim modernen Verbrenner. Genau das ist in Deutschland aufgrund der Besonderheiten der deutschen Energieversorgung der Fall.“ *). Mehr „grüner Strom“ für Akku-Autos oder die H₂-Erzeugung lässt sich auf die Schnelle in Deutschland nicht erzeugen. Wir müssen diesen dann von Außen zukaufen, also anderen wegnehmen, die dann ihren „fossilen Strom“ oder Atom-Strom nutzen müssen. Toll, den Dreck machen dann die

anderen, wir verlagern unseren CO₂-Ausstoß ins Ausland! Beachtet man nun auch noch die Umwandlungsverluste für Wasserstoff oder schlimmer für E-Fuels, die bei 30 % bzw. 60 % liegen, werden diese Verluste als Wärme an die Atmosphäre abgegeben. Gerade das soll doch vermieden werden! Das ist eine Menge, die mindestens der Leistung aller jetzigen Kraftwerke in Deutschland entspricht. Wie soll das gehen, was nun?

In etwa 5 Jahren wird man feststellen, dass die Akku-Autos ein Schuss in den Ofen waren. Wer soll die laden, warum muss man Akkus mit 200-400 kg spazieren fahren: deren Speicherkapazität liegt bei 0,4 MJ/kg, Wasserstoff enthält jedoch 40 MJ/kg. Dazu kommt, dass schon vor etlichen Jahren in Japan Wasserstoff in adaptierten Verbrennungsmotoren verwendet wurde, in Deutschland ist das jetzt auch wieder ein Thema. Es wäre dann keine komplette Umstellung der Fertigungslinien und Entlassungen im jetzigen erheblichen Umfang notwendig, wir würden bewährte Technologien nutzen. Die Brennstoffzelle ist eher was für Lkw, Bus, Schiff und das läuft auch schon in Deutschland, auch gesponsert von nicht deutschen Protektoren. Warum alles über das Knie brechen und neuen Flurschaden anrichten - im wahrsten Sinne des Wortes? Derartige Fahrzeuge, egal wie sie mit Wasserstoff betrieben werden, hätten gegenüber Akku-Autos eine große Bedeutung. Ob das aber ausreicht? In Deutschland leben etwa 1,8 % der Weltbevölkerung, die sich verpflichtet sehen, etwas zu erreichen. Indien, China, USA, das sind fast 50 % der Weltbevölkerung, interessiert das recht wenig. Was kommt unter dem Strich heraus?

POLITIK IST DAS GESETZ
DER PERMANENTEN IMPROVISATION.

Peter Sloterdijk

*) https://www.xing-news.com/reader/news/articles/3576401?cce=em5e0cbb4d.%3AFh-j03IpZYMyIaW1HEsrzAB&link_position=digest&newsletter_id=68361&toolbar=true&xng_share_origin=email

siehe auch

<https://www.arte.tv/de/videos/084757-000-A/umweltsuender-e-auto/>

[zurück](#)

DAS FOTO

=====

„Erst Werbung für Bundeswehr, dann fürs THW“

Erst suchte die Bundeswehr per Werbeplakat an Bushaltestellen nach neuen Kräften. Nun sucht das THW. Wenn man sich die Plakate anschaut, hat man den Eindruck, dass beide Plakate die Handschrift des gleichen Herstellers tragen.



ANZEIGE GRUPPE 20

=====

Artikel 20 GG:

1. Die Bundesrepublik Deutschland ist ein demokratischer und sozialer Bundesstaat. Alle Staatsgewalt geht vom Volke aus
2. Sie wird vom Volke in Wahlen und Abstimmungen und durch besondere Organe der Gesetzgebung, der vollziehenden Gewalt und der Rechtsprechung ausgeübt
3. Die Gesetzgebung ist an die verfassungsmäßige Ordnung, die vollziehende Gewalt und die Rechtsprechung sind an Gesetz und Recht gebunden.
4. Gegen jeden, der es unternimmt, diese Ordnung zu beseitigen, haben alle Deutschen das Recht zum Widerstand, wenn andere Abhilfe nicht möglich ist.

„Die Freiheit des Zuges bei Aufgleisung“

Dem Zug wird feierlich gesagt:

„Fahr kreuz und quer durchs Land.

Wir haben Fahrplan, haben Streckenplan erplagt,
und alle Hindernisse sind verbannt.“

Ihr Züge all, ihr fahrt doch nur,
wo Gleise, Weichen euch hinlassen.

Ihr Züge, es dient jede Tour
von euch nur wenigen Kassen.

Von fremden vorgeschriebene Wege
mag niemand jemals wirklich gehn.
Gestattet, dass ich drum anrege
auch die übrigen Wege anzusehn.

BARON VON FEDER
=====

„Handeln mit Vorsatz“

Die Folgen des Handelns können absichtlich, ungewollt oder billigend in Kauf genommen sein. Wenn sie ungewollt sind, hat derjenige, von dem die Handlung ausgeht, genau diese Folge nicht bedacht. Wer aber eine gründliche Folgenabschätzung betreibt, dessen Handeln geschieht im Hinblick auf die am Ende eingetretenen Folgen mit Vorsatz, also vorsätzlich, und im Hinblick auf die möglichen, wenn auch wenig wahrscheinlichen Folgen, mit Billigung dessen der handelt. Geld zum Beispiel erstrebe ich nicht mit Vorsatz, aber mein Handeln ist so ausgerichtet, dass ich das Klingeln der Taler in Störtebekers Geldbörse billigend in Kauf nehme. Störtebekers Geldbörse verstehen Sie nur, wenn Sie wissen, wie Störtebeker seine Geldbörse füllte, und wenn Sie die Legitimität seiner Motivation akzeptieren. Eine Störtebeker-Zeitung müsste daher das Geld der Pfeffersäcke an ihre Leser verteilen. Zurzeit versuchen Medien mit Handlungen Geld zu verdienen, die an ihrem ehrbaren Grundgeschäft peripher vorbeigehen. N-TV finanziert Teile der redaktionellen Berichterstattung mit Inhalten, die von Nutzern der Webseite erschaffen werden. Das sind aber keine Leserbriefe, sondern Agenturen, die auf hanebüchenen Unsinn spezialisiert sind. Die zeigen einen Mann im Morast, der ein Elefantenkalb auf den Schultern aus dem Modder hebt und behauptet dann, per Klick könne man sehen, wie die Elefantenmutter darauf reagiert hat. Derlei Geschichten gibt es bereits in unzähligen Variationen. Wir fummeln 2021 an einem spendenbasierten Downloadbereich aufbereiteter Jahrbücher vom Flugblatt. Unser Vorsatz ist Service, Geld dafür nehmen wir billigend in Kauf.

FEBRUAR

Das Flugblatt



Nr.163		01.02.2021
Aus dem Inhalt: =====		
Zueignung	Herzlichen Glückwunsch Der Frühlingsvorbereitungsmo- nat	Wortlaut
Aproposia	Impfgegner (Christian Ehring)	Wortlaut
FEUILLETON		
Rezension	Gilbert Furian: Auch im Osten trägt man Westen	Wortlaut
Kulturbetriebliches	Ein Engel-Finder sucht Engel	Wortlaut
Zeitgeist	Eine Atempause für einen tragischen Helden	Wortlaut
Neue Reihe: Onkel Jules Verneum	Reinhold Tomczak Kirchtürme zu Energietürmen	Wortlaut
Das Foto	Friedolin Berliner: Eisvogel	Ansicht
Gruppe 20	Jemand sagte neulich mir	Wortlaut
Baron von Feder	Zum Wohle	Wortlaut

Impressum:

Herausgeber: Hannes Nagel

Inspiration & Kritik: Baskenmütze

Maskottchen: Monsieur Miezerich

Musik und Wahres Leben: Nickelbrille

Kultur und Horizont: Solotänzer

Mitarbeiter: Baron von Feder

V.i.S.d.P: Hannes Nagel, Karbe-Wagner-Str. 16,

17235 Neustrelitz

ZUEIGNUNG - Der Frühlingsvorbereitungsmonat

=====

Herzlichen Glückwunsch, Frau Direktorin



Sehr geehrte Musische Direktorin, zum Geburtstag verbeugt sich die ganze Redaktion, erhebt sich dann wieder zu stehendem Applaus:

Soll jeder Tag dem Leben dienen
und das Herz mit Prickeln stärken,
so dass mit einem breiten Grien
jeder Mensch sich widme seinen Werken.

Und man kann es kaum erwarten,
dass, vom Tau nass, ruft es aus dem Garten:
Komm, Sonnenblume, zu uns Rosen.
Lass uns Primeln, lass uns Moosen
Ostern lass uns gelb Narzissen
und die Frühlingsbänder hissen

„Der Frühlingsvorbereitungsmonat“

Liebe Leserinnen, liebe Leser, der erste von 12 Monaten des Jahres 2021 war noch gar nicht richtig zu Ende, da sagte der Februar strotzend vor Selbstbewusstsein: „Ich bin der Monat der Frühlingsvorbereitung“. Und wenn man ganz genau hinschaut, hat der Kerl damit sogar Recht. Denn nichts erwartet die Schöpfung mehr vom Februar, als dass er in seiner gnädigen Kürze von 28 Tagen schnell vergehe und den blühenden Zeitgenossen wie auch der länger werden Lichtdauer den Weg bereite. Der Frühling spricht auch das Temperaturempfinden und die Wahrnehmung von Düften und lockenden Gerüchen an, die aus Backstuben und Küchen, aus nassfeuchtem Erdreich und von den Zeichen des Lebens der Schöpfung an die Geruchssinne dringen. Geruchssinne kann es nur im Plural geben, weil ein Sinn zu wenig ist, um all das Schöne zu empfinden und als Erinnerungsmarke jederzeit neu zu fühlen. Am intensivsten haben wir Katzen diesen Moment in der – wie sagt man bei Euch – „blauen Stunde des Tages“. Die gibts ja kaum noch. Darum ist sie so ein bedeutender Moment im Anbruch eines Tages zwischen Nacht und Seligkeit. Jedenfalls bei uns. Wisst Ihr eigentlich, wie oft wir Euch beobachten, wenn ihr uns Futter serviert und glaubt, Ihr seid allein? Im Idealfall gehören wir und Ihr zusammen. Aber nicht zu eng bitte. Zuviel Nähe strengt an wie eine zu enge Hose, die die den Bauch einschnürt.

[zurück](#)

Gegeben zu Weimar, Ende Januar 2021

Monsieur Schnurr-Miezerich, außerordentliches und bevollmächtigtes Maskottchen

APROPOSIA

=====

Impfgegner (Christian Ehring)

<https://www.youtube.com/watch?v=oHn9U0k1Fa8>

Wir sind ja nicht seit gestern erst ein Paar
Man kann sagen, wir kennen uns gut
Ich hielt dich immer für besonders rational
Du glaubst nicht, wie weh das tut
Mit allem hätte ich gerechnet, damit aber nicht
Dass du plötzlich vor mir stehst und sagst mir ins Gesicht

Du, ich bin Impfgegner
Ich find, das sollst du wissen
Ich bin Impfgegner
Du wirst damit leben müssen
Ich bin Impfgegner
Ich bin es immer schon gewesen
Denn ich habe mal im Internet sehr viel dazu gelesen

Ich kam mit der Impfpfempfehlung, mit der WHO
Ich dachte: Komm, das wird sich geben
Was sie da sagte, das ist ja alles sowieso
Wissenschaftlich gar nicht zu belegen
Du sagtest mir, du glaubtest die Statistik wär gefälscht
Und das du mich für'n Büttel der Pharmalobby hältst

Du bist Impfgegner
Und Masern kann man ruhig mal kriegen
Du bist Impfgegner
Bei Pocken Trinken und viel Liegen
Und Allergie und Alzheimer käm oft vom Impfen her
Und Psycho macht es auch, wofür ja ich das beste Beispiel wär

Du bist Impfgegner
Und ich mach mir solche Sorgen
Du bist Impfgegner
Und ich denke schon an morgen
Denn wenn wir mal Kinder haben, schnallst du sie im Auto an?
Oder denkst du, dass so'n Kind ´nen Unfall ruhig mal durchmachen kann?

#Impfgegner#

[zurück](#)

FEUILLETON-REZENSION - Auch im Osten trägt man Westen

=====

„Auch im Osten trägt man Westen“

Dies ist ein Buch aus dem [Hirnkost-Verlag](#) Berlin. Seine Kernaussage ist die, dass es in der DDR Punks gab - was nach eigener Beobachtung zutreffend ist - und die bei den Behörden nicht gern gesehen waren. Zum Teil darf man sagen: Kleidung, Frisur und gesellschaftliche Engagement wirkten auf die Behörden wie das sprichwörtliche rote Tuch auf einen Stier. Eine bürgerlich-spießige Gesellschaft musste sich durch Punkauftritte planmäßig provoziert fühlen. Dabei wusste nie einer so recht zu sagen, worin der Sinn der Provokation bestand.

Da machten sich junge Leute stundenlang hässlich mit zer-rissenen Jeans und strähnig-struppigem Haar, welches gefärbt war wie eine Malerpalette im Schaffensrausch - und dann fand einen keiner attraktiv. Wenn Punks mal etwas Intelligentes sagten, dann sagten sie so etwas wie: „Man sieht sich, man trifft sich, man sagt sich guten Tag“. Diese Begrüßung klingt tatsächlich viel gebildeter als das ganz und gar nicht freundschaftlich gemeinte „Freundschaft, Jugendfreund“, welches die Anderen auf den Lippen führten - die mit den ordentlichen Haaren und der adretten Kleidung.

Über diesen Themenbogen veröffentlichten Gilbert Furian und Nikolaus Becker schon 2018 das Buch „Auch im Osten trägt man Westen“. Westen sind teils praktische. teils elegante Kleidungsstücke. Es gibt sie sogar in berufsgruppenspezifischer Ausführung. Im Journalismus gibt es Westen für Kriegsreporter und Westen für Feuilletonisten. Kugelsichere Westen gibt es für Schusswaffen-Wirkungskenner, und auch bei Kellnern und Gigolos sind Westen beliebte Kleidungsstücke. Das ist ein

sehr weites Feld von potentiellen Westenträgern. Allerdings kommt das beliebte Kleidungsstück, welches oft gerne mit Taschenuhren an einer güldenen oder silbernen Kette kombiniert wurde, nur im Titel des Buches vor. Warum wohl dieses? Weil es den Autoren nur um das Wortspiel mit Osten und Westen geht? Im Grunde geht es darum, dass dokumentarische Interviews mit den Punks die Entstehung der Punkkultur aus der Gesellschaft heraus erklären. Das ist normal für eine vielseitige Gesellschaft, dass sie vielseitige Kulturen hervorbringt und sich gegen „gesellschaftliche Monokultur“ wehrt. Wer aber Monokultur favorisiert, lässt eine misstrauische Truppe gegen die individualistische Vielfalt vorgehen.

In so einer speziellen Situation gerieten die Autoren des Buches beim Dokumentieren ihrer Zielgruppe selber ins Visier der „Fürsorglichen Obhutbarkeit“. Lebendige Sprache zeichnen es aus. Der Ort-Zeit-Focus bleibt auf Ostberlin 1985 gerichtet. 1985 fand man an manchen ostberliner Kneipenklotüren Sprüche wie diesen hier: „Mein Zweifel lässt sich schlecht verhehlen / Ich seh so viele Parallelen / Ich hab geprüft, gesucht und sah:/ Es war alles schon mal da“ Wer weiß, ob man da nicht unwissentlich Autoren oder Protagonisten übern Weg gelaufen ist. Kann man nicht wissen. Immerhin kann man wissen, dass es ein ähnliches Buch vermutlich aus dem Jahr 1987 gibt. Es ist von Daniela Dahn geschrieben und handelt in und über den Prenzlauer Berg 1987. Es wird aber nicht Dokumentation genannt, sondern Reportage (Gilbert Furian, Nikolaus Becker, „Auch im Osten trägt man Westen“, [Hirnkost-Verlag](#), Berlin 2018)

[zurück](#)

FEUILLETON-KULTURBETRIEBLICHES Engelfinder

=====

„Engelfinder unterwegs“

Der entertainende Diakon Lars Engelbrecht macht seinem Namensbestandteil Engel alle Ehre. Er möchte dem mutlos gewordenen Solidargedanken durch die Vorstellung Aufschwung verleihen, dass jeder an einem Punkt ein Engel für jemand anderen sein kann. Als sichtbares Zeichen schlug Engelbrecht T-Shirts vor.



„Die Kunstaktion ist ein tönlicher Versuch, die Welt zu verbessern“, sagt der Initiator Lars Engelbrecht. Sie hat weiter keinen Zweck. Seine Mitmachvorschläge hat der junge Mann und Familienvater auf seiner Webseite vorgestellt.

<http://www.engel-finder.de/projekte/seieinngl/>

Bis Ostern 2021 will Lars Engelbrecht Ideen und Solidarbeispiele sammeln. Wie wäre es mit einer Neuauflage der guten alten „Fresspakete“, die sich Leser der Engel-Seite gegenseitig zuschicken können? „Das Flugblatt“ ist bereit, einmalig ein Päckchen Kaffee, eine Tüte Mehl für Gesund-Waffeln und eine Salami zu verschicken.

[zurück](#)

FEUILLETON-ZEITGEIST Verschnaufpause

=====

„Eine Atempause für einen tragischen Helden“

Eine Atempause für einen tragischen Helden

Julian Assange hat nach Jahren von Stauungen im Informationsfluss zwischen Politik und Publika die bislang letzte geniale Denkleistung hervorgebracht: Eine bedingungslose Transparenztheorie. Die herkömmliche Bewertung von Transparenz seitens der bisher verborgenen politischen Kreise lautet „Verrat“. Das ist neben der zutiefst menschlichen Bedeutung des Falles Assange die Grundleistung, die der australische Journalist vollbracht hat: Er hat dafür gesorgt, dass der Lichtkegel des Bühnenscheinwerfers im Politischen Theater auf den Widerspruch zwischen konspirativen Regierungen und dem Recht und der Pflicht der Medien zur Entkonspirierung des Regierungshandelns gerichtet ist. Im Zustand der Dekonspiration wird aber alle Politik transparent.

In der Konsequenz würde die gleichzeitige Transparenz alles Geheime so öffentlich machen, dass niemand mehr einen geheimen Vorgang zum Nachteil eines anderen planen kann. Damit würde die „Gleichzeitige Transparenz“ zu einem wirklich neuartigen Instrument im Werkzeugkasten sicherheitspolitischer Maßnahmen werden. ¹

Die journalistische Informationsorganisation von Julian Assange ist keine herkömmliche Zeitung, sondern die „Enthüllungsplattform“ Wikileaks. Auf dieser Plattform

¹An der Universität von Verona befasste sich 2013 eine Magisterarbeit mit der Transparenz-Vorstellung von Julian Assange. „Transparency from Pentagon Papers to Wikileaks. A Linguistic Revolution“
Verfasser: Jessica Mariani Link: [MA-thesis-Transparency assange.pdf](#)

machte Assange mit Hilfe von Militärangehörigen der US-Armee in Afghanistan und in Irak Dokumente öffentlich, die nach Ansicht der obersten demokratischen Kriegsherren niemals in die Hände der Öffentlichkeit hätten gelangen dürfen. 2010 begann es mit der Veröffentlichung eines Videos aus einem Hubschrauber, welches amerikanische Militärtätige bei der Ermordung von Menschen zeigt ² Schon am 7. Dezember verhaftete die britische Polizei den tragischen Helden mit der viel zu großen Zivilcourage. ³ Erst am 4. Januar 2021 urteilte ein Gericht in England, dass Assange nicht an die Amerikaner ausgeliefert werden darf. Da lagen faktisch bereits zehn Jahre Gefängnis hinter ihm, auch wenn sich die Zelle jahrelang in der ecuadorianischen Botschaft in London befand. Auch goldene Käfige können zermürbende Einzelhaft bedeuten. Das aber ist Folter.

Zehn Jahre Psychofolter und kein Ende der Bedrohung.

Jahrelang hatte ein Sonderberichterstatter der UNO den Umgang der Behörden mit Assange dokumentiert. Der Jurist, Jahrgang 1970, ist ein Völkerrechtsexperte aus der Schweiz. Von 2004 bis 2012 war er Rechtsberater beim Internationalen Roten Kreuz. Noch heute gilt für die 1859 von Henri Dunant initiierte Organisation, dass sie nur aus Freiwilligen bestehen soll und für ihren Einsatz in Kriegsgebieten die Zustimmung der zuständigen Behörden desjenigen Staates benötigt, auf dessen Gebiet sie aktiv wird. Seit 2016 arbeitet der Rechtsexperte, Nils Melzer, für den Menschenrechtsrat der UNO. Der Menschenrechtsrat ist seit 2006 die Bezeichnung für die früher als Menschenrechtskommission bekannte UN-Abteilung. Ihren Sitz hat die Organisation in Zürich in der Schweiz. Noch Anfang des Jahres 2021 appellierte Melzer an den Mann, der trotz

²vgl www.faz.net „Dies ist die Geschichte von Wikileaks“, 04.12.2010

³vgl www.sueddeutsche.de „Assanges letzte Botschaft als freier Mann“

aller Mängel als geeigneter Staatsmann seine letzten Amtsmomente als Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika verbringt: Donald Trump. Der Rechtsexperte appellierte an den zu präsidialen Handlungen befugten Geschäftemacher im Weißen Haus, er möge Assange bedingungslos begnadigen. Was Assange durchgemacht habe, sei ohnehin Strafe genug, unzulässige Folter und habe seine Gesundheit nachhaltig zerrüttet. *„Sie würden einen mutigen Mann rehabilitieren, der mehr als ein Jahrzehnt lang Ungerechtigkeit, Verfolgung und Demütigung erlitten hat, nur weil er die Wahrheit gesagt hat“*, schrieb Melzer an Trump.⁴

Dann kam der Nichtauslieferungsbeschluss.

In journalistischen Kreisen scheint der Eindruck zu entstehen, dass der Nichtauslieferungsbeschluss des Gerichtes in London ein halbherziger Beschluss sei. Das Gericht habe seine Entscheidung auf den Gesundheitszustand des Wikileaks-Gründers bezogen, aber eben die berufliche Anerkennung als Journalist verweigert. Diese hätte nach Ansicht von Reporter ohne Grenzen und dem Deutschen Journalistenverband sowie dem UNO-Experten Melzer „zu Folter und grausamer, unmenschlicher oder erniedrigender Behandlung oder Strafe“ sofort und bedingungslos zu einem Freispruch führen und die Arbeit von Wikileaks als genuine journalistische Leistung anerkennen müssen. So aber sitzt die Pressefreiheit international noch immer auf der Anklagebank und das Damoklesschwert der amerikanischen Weltpolizei-Justiz schwebt über ihr.

[zurück](#)

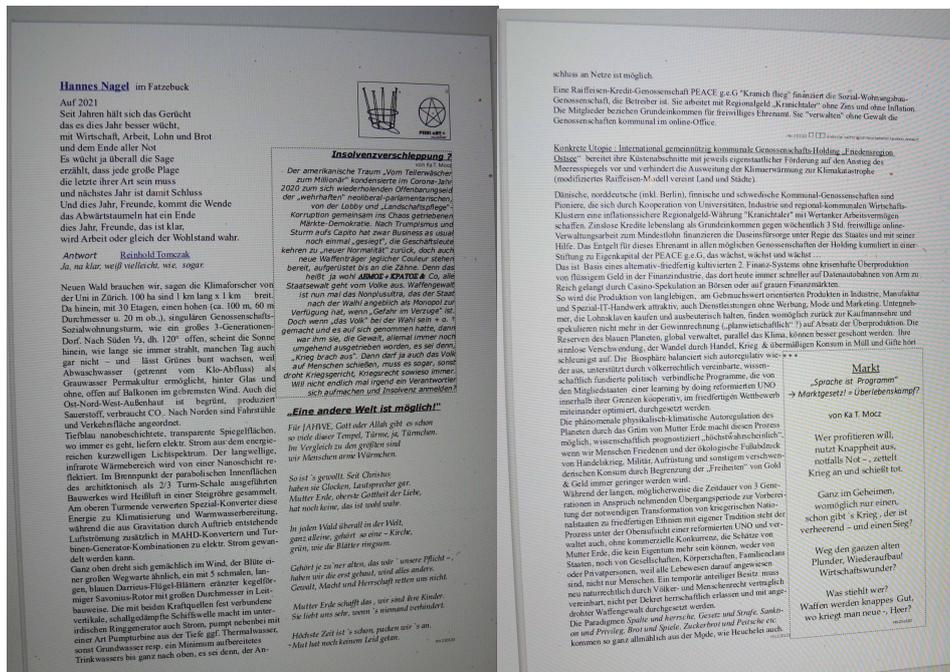
⁴zitiert nach www.telepolis.de Offener Brief des UN-Sonderberichterstatters an Donald Trump

ONKEL JULES VERNEUM Kirchtürme zu Energietürmen



„Kirchtürme zu Energietürmen“ (von Reinhold Tomczak)

Neuen Wald brauchen wir, sagen die Klimaforscher von der Uni in Zürich. 100 ha sind 1 km lang x 1 km breit. Da hinein, mit 30 Etagen, einen hohen (ca. 100 m, 60 m Durchmesser u. 20 m ob.), singulären Genossenschafts-Sozialwohnungsturm, wie ein großes 3-Generationen-Dorf. Nach Süden 1/3, dh. 120° offen, scheint die Sonne hinein, wie lange sie immer strahlt, manchen Tag auch gar nicht – und lässt Grünes bunt wachsen, weil Abwaschwasser (getrennt vom Klo-Abfluss) als Grauwasser Permakultur ermöglicht, hinter Glas und ohne, offen auf Balkonen im gebremsten Wind. Auch die Ost-Nord-West-Außenhaut ist begrünt, produziert Sauerstoff, verbraucht CO₂. Nach Norden sind Fahrstühle und Verkehrsfläche angeordnet.



Tiefblau nanobeschichtete, transparente Spiegelflächen, wo immer es geht, liefern elektr. Strom aus dem

energiereichen kurzwelligem Lichtspektrum. Der langwellige, infrarote Wärmebereich wird von einer Nanoschicht reflektiert. Im Brennpunkt der parabolischen Innenflächen des architektonisch als 2/3 Turm-Schale ausgeführten Bauwerkes wird Heißluft in einer Steigröhre gesammelt. Am oberen Turmende verwerten Spezial-Konverter diese Energie zu Klimatisierung und Warmwasserbereitung, während die aus Gravitation durch Auftrieb entstehende Luftströmung zusätzlich in MAHD-Konvertern und Turbinen-Generator-Kombinationen zu elektr. Strom gewandelt werden kann.

Ganz oben dreht sich gemächlich im Wind, der Blüte einer großen Wegwarte ähnlich, ein mit 5 schmalen, langen, blauen Darrieus-Flügel-Blättern ergänzter kegelförmiger Savonius-Rotor mit großem Durchmesser in Leichtbauweise. Die mit beiden Kraftquellen fest verbundene vertikale, schallgedämpfte Schiffswelle macht im unterirdischen Ringgenerator auch Strom, pumpt nebenbei mit einer Art Pumpturbine aus der Tiefe ggf. Thermalwasser, sonst Grundwasser resp. ein Minimum aufbereitetes Trinkwassers bis ganz nach oben, es sei denn, der Anschluss an Netze ist möglich.

Eine Raiffeisen-Kredit-Genossenschaft PEACE g.e.G "Kranich flieg" finanziert die Sozial-Wohnungsbau-Genossenschaft, die Betreiber ist. Sie arbeitet mit Regionalgeld „Kranichtaler“ ohne Zins und ohne Inflation. Die Mitglieder beziehen Grundeinkommen für freiwilliges Ehrenamt. Sie "verwalten" ohne Gewalt die Genossenschaften kommunal im online-Office.

rto.210102 🤔🤔🤔 Ende der nachträglich bearbeiteten
facebook-Antwort

Konkrete Utopie: International gemeinnützig kommunale Genossenschafts-Holding „Friedensregion Ostsee“ bereitet ihre Küstenabschnitte mit jeweils eigenstaatlicher Förderung auf den Anstieg des Meeresspiegels vor und verhindert die Ausweitung der Klimaerwärmung zur Klimakatastrophe (modifiziertes Raiffeisen-Modell vereint Land und Städte).

Dänische, norddeutsche (inkl. Berlin), finnische und schwedische Kommunal-Genossenschaften sind Pioniere, die sich durch Kooperation von Universitäten, Industrie und regional-kommunalen Wirtschafts-Clustern eine inflationssichere Regionalgeld-Währung "Kranichtaler" mit Wertanker Arbeitsvermögen schaffen. Zinslose Kredite lebenslang als Grundeinkommen gegen wöchentlich 3 Std. freiwillige online-Verwaltungsarbeit zum Mindestlohn finanzieren die Daseinsfürsorge unter Regie des Staates und mit seiner Hilfe. Das Entgelt für dieses Ehrenamt in allen möglichen Genossenschaften der Holding kumuliert in einer Stiftung zu Eigenkapital der PEACE g.e.G, das wächst, wächst und wächst ...

Das ist Basis eines alternativ-friedfertig kultivierten 2. Finanz-Systems ohne krisenhafte Überproduktion von flüssigem Geld in der Finanzindustrie, das dort heute immer schneller auf Datenautobahnen von Arm zu Reich gelangt durch Casino-Spekulation an Börsen oder auf grauen Finanzmärkten.

So wird die Produktion von langlebigen, am Gebrauchswert orientierten Produkten in Industrie, Manufaktur und Spezial-IT-Handwerk attraktiv, auch Dienstleistungen ohne Werbung, Mode und Marketing. Unternehmer, die Lohnsklaven kaufen und ausbeuterisch halten, finden womöglich zurück zur Kaufmannsehre und spekulieren nicht mehr in der Gewinnrechnung („planwirtschaftlich“?) auf Absatz der

Überproduktion. Die Reserven des blauen Planeten, global verwaltet, parallel das Klima, können besser geschont werden. Ihre sinnlose Verschwendung, der Wandel durch Handel, Krieg & übermäßigen Konsum in Müll und Gifte hört schleunigst auf. Die Biosphäre balanciert sich autoregulativ wieder aus, unterstützt durch völkerrechtlich vereinbarte, wissenschaftlich fundierte politisch verbindliche Programme, die von den Mitgliedstaaten einer learning by doing reformierten UNO innerhalb ihrer Grenzen kooperativ, im friedfertigen Wettbewerb miteinander optimiert, durchgesetzt werden. Die phänomenale physikalisch-klimatische Autoregulation des Planeten durch das Grün von Mutter Erde macht diesen Prozess möglich, wissenschaftlich prognostiziert „höchstwahrscheinlich“, wenn wir Menschen dem Frieden dienen und der ökologische Fußabdruck von Handelskrieg, Militär, Aufrüstung und sonstigem verschwenderischen Konsum durch Begrenzung der „Freiheiten“ von Gold & Geld immer geringer werden wird.

Während der langen, möglicherweise die Zeitdauer von 3 Generationen in Anspruch nehmenden Übergangsperiode zur Vorbereitung der notwendigen Transformation von kriegerischen Nationalstaaten zu friedfertigen Ethnien mit eigener Tradition steht der Prozess unter der Oberaufsicht einer reformierten UNO und verwaltet auch, ohne kommerzielle Konkurrenz, die Schätze von Mutter Erde, die kein Eigentum mehr sein können, weder von Staaten, noch von Gesellschaften, Körperschaften, Familienclans oder Privatpersonen, weil alle Lebewesen darauf angewiesen sind, nicht nur Menschen. Ein temporär anteiliger Besitz muss neu naturrechtlich durch Völker- und Menschenrecht vertraglich vereinbart, nicht per Dekret herrschaftlich erlassen und mit angedrohter Waffengewalt durchgesetzt werden.

Die Paradigmen *Spalte und herrsche, Gesetz und Strafe, Sanktion und Privileg, Brot und Spiele, Zuckerbrot und Peitsche etc.* kommen so ganz allmählich aus der Mode, wie Heuchelei auch.

[zurück](#)

DAS FOTO

=====

„Der Eisvogel“

„Hier hat sich Winterbetrieb eingestellt. Zur Vogelzählung habe ich mal aufgepasst und Fotos gemacht. Der Eisvogel wacht hier normaler Weise nicht und Nachbars Nero interessiert das bei dem Wetter schon gar nicht. Im Sommer sieht es dann eher so aus wie in der Wasserschale - zwei passen auf, der Rest badet.“ (Friedolin Berliner) [zurück](#)



ANZEIGE GRUPPE 20

=====

Artikel 20 GG:

1. Die Bundesrepublik Deutschland ist ein demokratischer und sozialer Bundesstaat. Alle Staatsgewalt geht vom Volke aus
2. Sie wird vom Volke in Wahlen und Abstimmungen und durch besondere Organe der Gesetzgebung, der vollziehenden Gewalt und der Rechtsprechung ausgeübt
3. Die Gesetzgebung ist an die verfassungsmäßige Ordnung, die vollziehende Gewalt und die Rechtsprechung sind an Gesetz und Recht gebunden.
4. Gegen jeden, der es unternimmt, diese Ordnung zu beseitigen, haben alle Deutschen das Recht zum Widerstand, wenn andere Abhilfe nicht möglich ist.

„Jemand sagte neulich mir“

Jemand sagte neulich mir,
dass ich Fakten ignorier,
wenn nicht vergeht mein fröhlich Lachen,
die Lage hätt mich trist zu machen.

Ich aber möchte Frohsinn bauen,
den Fakten streng ins Auge schauen.
Will schaffen, dass wir dadurch sie
gemeinsam wenden hin zur Harmonie.

[zurück](#)

BARON VON FEDER

=====
zum Wohle

„Zum Wohle“

Zum Wohle meiner Gesundheit soll ich eine sehr lange Reise in den Spessart machen, wo das Wirtshaus im Spessart wegen Corona vermutlich geschlossen sein wird, aber noch niemand aus der Lage der Dinge geschlossen hat, meine REHA könnte nicht planmäßig stattfinden. Wenn alles gut geht, kommt die Rehaklinik vorher mit einem Auto zu mir nach Hause und nimmt mein Reisegepäck. Ich selbst muss dann mit Handgepäck und Bahn meinem Koffer hinterherfahren. Mein Antrag auf Erörterung der Frage meiner Auch Mitnahme mit dem Koffer wurde unter Hinweis auf fehlende Kostenträger zur Übernahme der Reisekosten unbearbeitet abgelehnt. Ich dachte solange darüber nach bis Personen aus Kreisen, die mit dem Thema vertraut sind, mir erklärten, dass der Transport eines Koffers billiger sei als die Reise des dazugehörigen Menschen, weil Koffer weder eine Pinkelpause brauchen noch das Auto vollkrümeln wie Menschen, wenn sie ihren Reiseproviant verzehren.

Die Reise soll am 18. Februar beginnen. Die Rückfahrt soll am 25. März sein. Für die Aprilausgabe des Flugblattes hätte ich dann im Idealfall einiges zu erzählen. Die Märzausgabe könnte nach Lage der Dinge möglicherweise ausfallen. So, nun ist es raus. Das wars eigentlich, was ich Ihnen mit diesem Beitrag ankündigen wollte.

Beste Grüße

Ihr Baron von Feder

[zurück](#)